



Täglicher Wetterbericht

des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig

Leipzig O 27, Leninstraße 169 - Fernruf: 34411-1 bis 14222

Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.
 Monatsgebühr: DM 4,- (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).
 Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.
 Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig	17. Jahrgang	Sonntag, den 17. Februar 1963	Nummer: 48	Beilage Nr.: ---
-------------------------	--------------	-------------------------------	------------	------------------

HÖHENWETTERBERICHT JANUAR 1963

Der Monat Januar war wesentlich zu kalt. In Potsdam betrug die Abweichung 7,6 grd. Die Niederschlagsmengen lagen allgemein unter dem langjährigen Mittelwert und erreichten verbreitet nicht einmal 50%. Zu Monatsbeginn befindet sich Deutschland zwischen einem Boden- u. Höhentief über Südwesteuropa und einer Hochdruckzone zwischen Ostgrönland und der Ukraine in einer östlichen bis südöstlichen Strömung. Bis zum 3./4.1. setzt sich sowohl am Boden als auch in der Höhe wärmere Luft durch. Am 4.1. wird in der unteren Troposphäre das Monatsmaximum der Temperatur erreicht. Am 5.1. liegen die Höchsttemperaturen in 2 m Höhe verbreitet 1-4 Grad über Null, während sich in der Höhe mit dem Übergreifen des Höhentiefs nach Deutschland erneut Abkühlung durchsetzt. Am 6./7. wandert ein Höhentief über Skandinavien nach Südosten. Das mitteleuropäische Tief gerät als Randtief in seinem Einflußbereich. Die von Nordostgrönland nach Südosten verlaufende Höhenströmung geht bis zum 15.1. in eine vom Nordmeer bis zu den Alpen reichende Strömung über. Am 7./8.1. erfolgte in Bodennähe wieder Abkühlung und es wird erneut strenges Frostwetter verzeichnet. Während Deutschland vom 8. bis 12.1. schwach antizyklonal beeinflusst ist oder sich im Bereich geringer Luftdruckgegensätze befindet, wird vom 13. bis 16.1. ein von Skandinavien zur Ukraine ziehendes Tief wetterbestimmend. Die Temperaturen gehen in der Höhe bis zum 15.1. stetig zurück. Am 15.1. wird gleichzeitig das Monatsminimum der Temperatur in der unteren und mittleren Troposphäre erreicht und der tiefste Potentialwert im Niveau 500 mbar

gemessen. Am 18.1. liegt die Tropopause mit 8 km Höhe im Januar am tiefsten. Am 16./17. bildet sich ein Höhenhoch im Seegebiet zwischen Island und Schottland und lenkt in den untersten Schichten weiterhin recht kalte Luft nach Mitteleuropa, während die Temperaturen in der Höhe bis zum 20.1. ansteigen. Der leicht unbeständige Witterungscharakter bleibt erhalten. Am 23.1. zieht sich das Höhen- und Bodenhoch nach Südengland zurück und auf seiner Nordostflanke kann feuchtere Luft nach Deutschland einfließen und Frostmilderung bringen. In Mecklenburg steigen die Temperaturen in der Zeit vom 24. bis 26.1. tagsüber wenige Grade über Null an. Am 24.1. wird gleichzeitig der höchste Potentialwert im 500 mbar-Niveau festgestellt. Bis zum 26.1. dauert auch der Temperaturanstieg in der Höhe an. Das Monatsmaximum der Tropopause wird mit einer Höhe von 12 km erst am 27. Januar verzeichnet, während am gleichen Tage die Temperaturen in der gesamten Troposphäre wieder zurückgehen. Am 26. und 27. wird auf der Rückseite eines die Ostsee südost- bis südwärts überquerenden Tiefausläufers wieder frische skandinavische Kaltluft herangeführt. Bis zum Monatsende gehen die Temperaturen in der Höhe nur leicht zurück, in Bodennähe zieht jedoch wieder sehr strenger Frost ein. Am 31.1. werden die tiefsten Temperaturen des bisherigen Winters gemessen. So melden Wittenberge und Cottbus ein nächtliches Minimum der Lufttemperatur von -26 °C. Ein kräftiges, vom Balkan südwestwärts gezogenes Höhentief befindet sich im Mittelmeerraum und läßt auch dort ungewöhnlich tiefe Temperaturen auftreten.

Dipl. Met. H. NEUMEISTER
 ZWD Potsdam

